

Bürgervereine sauer über Termin-Ankündigung – Schwarz: OB soll städtische Stellungnahme veröffentlichen

Vereine wollten ohne Öffentlichkeit mit Spitzenpolitikern aus beiden Kommunen über B212 neu reden

DELMENHORST (RFG). Der gestrige dk-Beitrag mit Äußerungen von Oberbürgermeister Patrick de La Lanne und der Landtagsabgeordneten Annette Schwarz hat die sich gegen eine über Ganderkeseeer Gebiet führende Trasse wehrenden Bürger- und Heimatvereine Ganderkesees auf die Palme gebracht. „Mit dem Artikel im Delmenhorster Kreisblatt möchten wir sie lieber wieder ausladen“, schrieb gestern der Vorsitzende des Orts- und Verkehrsvereins Schönemoor Harm Ehlers an die CDU-Landtagsabgeordnete Annette Schwarz.

Dabei bezog sich Harms auf eine Passage, die die Landespolitikerin gar nicht zu verantworten hatte. Die Redaktion hatte im Anschluss an die Stellungnahme von Schwarz den Beitrag dahingehend ergänzt, dass am Sonntag ein Treffen mit Spitzenpolitikern stattfin-

den werde. In der öffentlichen Ankündigung des Termins sahen die Bürgervereine jedoch einen Affront. „Frau Schwarz, Sie waren eingeladen und nicht berechtigt, durch die Zeitung uns hunderte von Betroffenen Bürgern auf den Hals zu schicken“, schreibt Ehlers.

Es sei beabsichtigt gewesen, ohne großen Rummel das Gespräch mit allen geladenen Gästen zu führen. Nun werde der Termin, der nicht öffentlich sei, verschoben. In Anspielung an die Äußerungen von Schwarz, man gehe zwei Schritte zurück, wenn man den Delmenhorster Trassen-Beschluss zurückzunehmen, schreibt Harms: „Manchmal ist es besser zwei Schritte zurück zu gehen. Unsere Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas werden wir bei ihrem Vorhaben voll unterstützen.“

Schwarz reagierte mit einer Pressemitteilung. „Der

Schlagabtausch zwischen den politischen Akteuren in Ganderkesee und Delmenhorst allein über die Presse bringt uns allen zusammen nichts“, schreibt sie. Es handele sich hier um eine umfangreiche Thematik, die sich nur selten auf die Kürze eines Presseberichts eindampfen lasse.

Fest stehe, mit den Planungen, die von Bremen und der Raumordnungsbehörde bislang vorgelegt worden seien, hätten sowohl Delmenhorst als auch Ganderkesee eine Verkehrslawine zu erwarten. Von ihr sei in der letzten Ratssitzung als erster wesentlicher Schritt herausgestellt worden, dass eine Planung erforderlich sei, in der alle bedeutenden Aspekte auch die der niedersächsischen Seite ebenso Berücksichtigung fänden. Als Hemmschuh für eine verträgliche Planung der B212 stelle sich dabei unter ande-

rem die Torso-Planung der A281 in Bremen heraus. Die Anbindung an die A1 könne nicht zeitnah zu den anderen Vorhaben umgesetzt werden, da hier die Vordringlichkeit im Bundesverkehrswegeplan fehle.

Über eine Verbindung von der B212 neu zur A28 nachzudenken sei zwar naheliegend, stelle aber erst den zweiten Schritt dar. Eine solche Verbindung könne bestehende Straßen entlasten, zöge an anderer Stelle wiederum neue Eingriffe nach sich. Diese Verbindungsstraße vorrangig als Lösung für die von Bremen hervorgerufenen Probleme zu betrachten, sei nach Ansicht von Annette Schwarz sehr gewagt. „Da offenbar zwischen den Rathäusern kein Abgleich stattgefunden hat, ob eine öffentliche Diskussion einer Verbindungsstraße gewollt ist, haben beide Kommunen ein

weiteres Problem. Angesichts der prognostizierten Verkehrslawine, die ja sowohl Ganderkesee als auch Delmenhorst betreffen wird, bringt uns das Abwägen einzelner Wörter auf der Goldwaage überhaupt nicht weiter“, so Schwarz. Eine Rücknahme des Ratsbeschlusses würde „uns tatsächlich um zwei Schritte zurückwerfen, da die Meinungsbilder sich noch weiter aufsplitten würden“.

Statt dessen fordert die Landtagsabgeordnete Oberbürgermeister Patrick de La Lanne auf, die städtischen Stellungnahmen gegenüber Bremen zur 64. Flächennutzungsplan-Änderung sowie gegenüber der Regierungsvertretung Oldenburg zum Raumordnungsverfahren öffentlich zu machen. Mit der sachlichen Eindeutigkeit der Stellungnahmen könne in Ganderkesee wieder eine Vertrauensbasis geschaffen werden.

dk 18.10.07